

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895**

22.3.1895 (No. 81)

# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 22. März.

No. 81.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.  
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1895.

## Abonnements-Einladung.

Anlässlich des bevorstehenden Quartalswechsels gestattet sich der Verlag der „Karlsruher Zeitung“, zum Abonnement auf dieselbe einzuladen. Seit Beginn des Jahres sind zu den seither für die „Karlsruher Zeitung“ thätig gewesenen Mitarbeitern und auswärtigen Berichterstattern neue Korrespondenten an den wichtigen politischen Orten hinzugesetzt, die in der Lage sind, die Leser der „Karlsruher Zeitung“ dank dem ausgetreiteten Depeschendienst rasch und gestützt auf zuverlässige Informationen über den Gang der politischen Vorkommnisse zu unterrichten. Den Reichs- und Landesangelegenheiten widmet die „Karlsruher Zeitung“ fortgesetzt eingehende Beachtung. Durch die seit Beginn des Jahres erfolgte Verbindung der „Karlsruher Zeitung“ mit der „Badischen Korrespondenz“ sind wir in die Lage gesetzt, amtliche Mittheilungen aus dem Gebiete der heimathlichen Gesetzgebung, Volkswirtschaft und Statistik zuerst zu veröffentlichen. Neben der sachverständigen Behandlung der politischen, volks- und landwirtschaftlichen Fragen bildet die Pflege eines unterhaltenden und belehrenden Feuilletons für die „Karlsruher Zeitung“ den Gegenstand besonderer Sorgfalt. Unser Bestreben geht namentlich dahin, unter Bevorzugung deutscher Schriftsteller, das Beste aus dem weiten Gebiete der schöngeistigen Literatur, des Theaters, der bildenden Kunst und Wissenschaft in übersichtlicher Darstellung zu bieten.

Der Abonnementspreis der „Karlsruher Zeitung“ beträgt für das Vierteljahr 3 Mark 50 Pf., bei Bezug durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung einschließlich der Zustellungsgebühr 3 Mark 65 Pf.

Die auswärtigen Abonnenten dieses Blattes wollen beachten, daß die Postanstalten eine Nichterneuerung des Abonnements als Abbestellung ansehen, wogegen bei den hiesigen Abonnenten eine Nichtabbestellung als Wunsch nach der Fortdauer des Bezuges angesehen wird.

### Verzeichniß der Agenturen der „Karlsruher Zeitung“.

S. Gäng, Kaiserstraße 43.	Lebensbedürfnis-Verein, Sophienstr. 27.
E. Salzer, Kaiserstraße 69.	W. S. Mann, Sophienstr. 45.
B. Merkle, Kaiserstraße 160.	F. A. Herrmann, Waldstraße 5.
Lebensbedürfnis-Verein, Kaiserstraße 3.	L. Dörflinger, Waldstraße 45.
H. Rothweiler, Kronenstr. 43.	F. A. Rathgeb, vorm. F. Maish, Waldstraße 57.
H. Bentner, Markgrafenstraße 25.	C. Brunner, Wilhelmstraße 1.
W. Erb, Markgrafenstraße 32.	C. Fleiß, Wilhelmstraße 34.
Lebensbedürfnis-Verein, Schützenstraße 41.	Jul. Dehn, Zähringerstraße 55.
J. Bitter, Stiel 15.	

### Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 9. März d. J. gnädigst geruht, die Ingenieure I. Klasse

Karl Wiese,	Gustav Montigny,
Hermann Seligmann,	Julius Rohhirt,
Josef Meule,	Heinrich Fels,
Adolf Armbruster,	Heinrich Cassinone,
Wilhelm Bärz,	Ludwig Mees,
Franz Schühly,	Friedrich Siebert und
Friedrich Wagner,	Friedrich Meythaler

zu Bezirksingenieuren, sowie die Ingenieure II. Klasse Karl Stierlin, Erwin von Schilling und Adolf Margstein zu Bauingenieuren zu ernennen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 28. Februar d. J. wurde Betriebsassistent Wilhelm Weiß in Biberach-Zell zum Stationsverwalter daselbst ernannt.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Agrarische Bestrebungen in Dänemark.

Kopenhagen, 19. März.

Am 20. April endigt die Mandatsdauer des gegenwärtigen Folkething. Obgleich nun der Tag der allgemeinen Neuwahlen noch nicht festgesetzt ist, wird schon jetzt im ganzen Lande die Wahlagitacion in vollem Umfange betrieben. Die bevorstehenden allgemeinen Wahlen werden für Dänemark von besonderer Wichtigkeit sein, denn nach aller Voraussicht ist nicht nur eine Verschiebung der bisherigen Parteiverhältnisse im Folkething,

sondern auch der Zutritt einer neuen, nämlich einer Agrarpartei, zu erwarten. Offenbar durch die Vorträge in Deutschland angeregt, hat sich in Dänemark gleichfalls eine agrarische Partei gebildet, die eine Reform der landwirtschaftlichen Steuern, Erleichterungen für den landwirtschaftlichen Kredit und Aufhebung jener Industriezölle, welche die Landwirtschaft treffen, auf ihr Programm gesetzt hat. Dieses Programm kann nur in dem einen oder anderen Punkte auf die Unterstützung von den übrigen Gruppen rechnen, dürfte jedoch der Hauptsache nach von den bisherigen Parteien des Folkething bekämpft werden. Namentlich hat sich gegen eine solchen in's Leben getretene Gründung der Agrarpartei eine lebhaftige Opposition im Bürgerstande erhoben. Es ist dies die unter dem Namen „Freje“ gegründete Aktiengesellschaft, welche sich den direkten Ein- und Verkauf landwirtschaftlicher Produkte mit Ausschluß aller Zwischenhändler zur Aufgabe gemacht hat. Da von dem Zwischenhandel nicht nur ein großer Theil der Bevölkerung Kopenhagens, sondern fast die gesammte Einwohnerschaft der kleinen Landstädte lebt, so ist vorauszusetzen, daß die bezeichneten Kreise in die Opposition treten werden, falls, wie man annimmt, die Freje-Aktiengesellschaft von der Regierung gestützt werden sollte. Das hiesige Lokalblatt „Kjöbenhavn“ hat sogar die Behauptung aufgestellt, daß der Ministerpräsident, Baron Reedtz Thott, an dieser Gesellschaft direkt theilhaftig sei, und daß das Blatt seine Behauptung trotz eines Dementis des Ministerpräsidenten aufrecht hielt, so sah sich Baron Reedtz Thott gezwungen, einen Prozeß gegen dasselbe anzuführen. Volle Klarheit über die Frage, inwieweit die Regierung den Bestrebungen der Agrarpartei günstig gestimmt sei, ist schwer zu gewinnen, da in dem Schoße der Regierung zwei entgegengesetzte Strömungen vorhanden zu sein scheinen. Der Minister des Innern, Herr Dörning, ist erst kürzlich den Forderungen der Agrarier in einer öffentlichen Rede scharf entgegengetreten. Bald darauf brachte aber der Finanzminister, Herr v. Lüttichau, eine entschiedene agrarfreundliche Vorlage im Folkething ein, welche die Erhöhung des Zuckerzolles zunächst für ein Jahr forderte. Gegen diese Vorlage hat sich in der liberalen Presse ein Sturm erhoben, was nur dazu beitragen kann, den bevorstehenden Wahlkampf zu verschärfen. Es ist selbstverständlich noch nicht möglich, ein Urtheil über die Wahlausichten der verschiedenen Parteien abzugeben. So weit man jedoch aus den bisher abgehaltenen, schon ziemlich zahlreichen Wählerversammlungen schließen kann, hat es den Anschein, daß die Opposition im neuen Folkething in größerer Zahl, als in dem alten, erscheinen wird. Namentlich durch die Bestrebungen der Agrarier droht der Regierung ein Abfall der städtischen Kreise, ein Umstand, dessen Rückwirkung auf die Position der Regierung durchaus nicht unterschätzt werden darf.

### Sozialdemokratische Arbeitgeber.

Daß die Sozialdemokratie als Arbeitgeber das von ihr theoretisch mit allem Aufgebote sittlicher Entrüstung gebrandmarkt System der „kapitalistischen Ausbeutung“ mit einer Rücksichtslosigkeit und Härte zur Anwendung bringt, welche das von ihr so „vernichtend“ gekennzeichnete Verfahren der bürgerlichen Arbeitgeber weit hinter sich läßt, ist zwar schon des öfteren an konkreten Beispielen nachgewiesen worden, doch kann es nicht schaden, wenn gelegentlich immer wieder die Sozialdemokraten auf den flagranten Widerspruch festgenagelt werden, dessen sich ihre Praxis im Vergleich mit ihrer Theorie schuldig macht. Ein besonders lehrreicher Beitrag nun liegt heute aus Frankreich vor, wo sich die sozialdemokratische geleitete und sozialdemokratisch betriebene Genossenschaftsbäckerei von Limoges seit drei Tagen im Auslande befindet, der durch die Maßregelung eines Arbeiters von Seiten der sozialdemokratischen Geschäftsleitung provoziert worden ist. Der Betreffende hatte sich bei Ausführung einer Nebenarbeit von einem anderen helfen lassen, für welches Vergehen gegen die Betriebsordnung er unverzüglich aus der Arbeit gejagt wurde. Die Kameraden, denen diese Strafe außer allem Verhältnis zu der begangenen Zuwiderhandlung schien, protestirten, und da das nichts half, legten 12 Arbeiter von 15, lauter stramme Genossen, die Arbeit nieder. Ohne sich auch nur im mindesten auf Verhandlungen mit den Streikenden einzulassen, stellte die Betriebsleitung sogleich zwölf andere Arbeiter — Streikbrecher würde man sie im sozialdemokratischen Parteijargon nennen müssen — ein, von denen aber alsbald drei sich auf die Seite der Streikenden schlugen. Diese Handlungsweise der sozialdemokratischen Genossenschaftsbäckerei hat unter den zielbewußten Elementen von Limoges und weit darüber hinaus flammende Entrüstung hervor-

(Mit einer Beilage.)

gerufen. Bis jetzt sind die sozialdemokratischen Arbeiterführer noch unbehelligt geblieben, aber die Streikenden wollen den Verwaltungsmitgliedern ihre „Vergewaltigung der sozialdemokratischen Grundzüge“ nicht ungestraft hingehen lassen, obwohl von den sozialdemokratischen Deputirten alles aufgeboten wird, um den Standal todt zu machen. Für den Kenner der Sozialdemokratie hat der Hergang kaum etwas Befremdendes. Wer eben nicht mit sklavischer Unterwürfigkeit vor den Parteigrößen im Staube kriecht, der „fliegt hinaus“, wie Herr Bebel sich so geschmackvoll ausdrückt.

### Deutsches Reich.

\* Am morgigen Tage der Wiederkehr des Geburtsfestes weiland Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm I. findet in der Reichshauptstadt die Einweihung der dem Andenken Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta gewidmeten Gedächtniskirche statt. Dem feierlichen Akte wohnen, einer Einladung des Kaisers und der Kaiserin folgend, Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin bei. Ueberall im Großherzogthum, wo die nimmerrastende Opferfreudigkeit der erlauchten Lebensgefährtin des ersten Deutschen Kaisers im Dienste hehrer Nächstenliebe in dankbarer Erinnerung des Volkes lebt, erweckt die morgige Feier aufs neue die Gefühle unaussprechlicher Verehrung und Liebe, welche den ehrfurchtgebietenden, herzbezwingenden Gestalten Kaiser Wilhelm's I. und der Kaiserin Augusta immerdar entgegengebracht werden. Möge das neue Gotteshaus, das morgen seinem segensbringenden Zwecke an dem dem deutschen Volke theueren Gedenktage des 22. März übergeben wird, die Liebe zu Gottes Wort in der Millionenstadt weiter fördern und wahrer Frömmigkeit neue Bahnen erschließen im Sinne der Fürstin, deren Andenken es gewidmet ist.

□ Berlin, 20. März. Schon vor längerer Zeit verlautete, daß es in der Absicht der verbündeten Regierungen läge, dem Reichstage einen Depotgesetzentwurf vorzulegen. Der Plan ist nicht aufgegeben. Wie wir hören, sind die Arbeiten auf diesem Gebiete jetzt so weit gefördert, daß der Bundesrath sich bereits in einer seiner nächsten Sitzungen mit einem solchen Gesetzentwurf, ebenso wie mit dem Börsengesetz, zu beschäftigen haben wird. Es liegt in der Absicht, beide Gesetzentwürfe, da sie ihrem Inhalte nach im Zusammenhange stehen, dem Reichstage gleichzeitig zur Berathung und Beschlußfassung vorzulegen. Man wird übrigens in der Annahme nicht fehlgehen, daß vor der Einbringung der Vorlage über die Börsenreform die Bedenken, welche aus den Kreisen des Handelsstandes gegen die in der Börsen-enquete befristete Einrichtung des Staatskommissars für jede Börse laut geworden und auch von wichtigen Handelskorporationen geltend gemacht sind, den eingehendsten sorgfältigsten Erwägungen unterzogen worden sind. Man hat insbesondere auch die Frage sorgsam geprüft, ob die Aufgabe, welche die Börsenquenetekommission dem Staatskommissar namentlich in Bezug auf das Börsenrengericht zugebracht hat, nicht auch ohne die Einsetzung solcher Kommissare sich zweckmäßig werde lösen lassen. Allein diese Prüfung hat zu dem Ergebnisse geführt, daß die Einrichtung nicht wohl entbehrt werden kann, wenn das Ehrengericht so funktionieren soll, wie dies vom Standpunkte der berechtigten Interessen der Börse selbst zu wünschen ist. Wenn es so schon aus diesem Grunde nicht angängig erschien, die Wünsche aus der Mitte des Handelsstandes zu erfüllen, so kommt weiter hinzu, daß daran festgehalten wird, daß es gerade im Interesse der Börse selbst liegt, wenn ein Organ des Staates sich beruhsamäßig mit ihren Angelegenheiten zu befassen hat und zur Ausübung ihrer Aufgaben sich laufend auf die eingehendste Weise mit den Verhältnissen und Bedürfnissen der Börse vertraut macht. Solche Organe werden in der Lage sein, die Regierung, wenn immer es sich um staatliche Anordnungen auf dem Gebiete des Börsenwesens, sei es administrativer, sei es legislativer Natur, handelt, in sachkundiger Weise und so zu berathen, daß die berechtigten Interessen der Börse volle Berücksichtigung finden und ihre Bewegungsfreiheit nicht ungebührlich eingeschränkt wird. Auch wird nicht unbeachtet bleiben dürfen, daß die Einrichtung eines Staatskommissars keineswegs eine Ausnahme zu Ungunsten der Börsen bildet, sondern schon mehrfach namentlich auch auf dem Gebiete von Handel und Verkehr Anwendung gefunden hat und auch noch jetzt Anwendung findet.

Berlin, 21. März. Nach einer Mittheilung der Morgenblätter sprach sich die städtische Deputation im Prinzip für die Umwandlung des Pferdebahnhofs in eine elektrische Bahn aus. — Der neuen sozialwissenschaftlichen Studentenvereinigung wurde vom

Rektor und Senat der Universität die nachgesuchte Genehmigung versagt.

**Berlin, 20. März.** Der Staatsrath erledigte gestern die Beratung über die Maßnahmen zur Sekundarmachung der ländlichen Arbeiterbevölkerung durch Annahme folgenden Beschlusses: Es erscheint notwendig 1. bei der Ausführung der Gesetze vom 27. Juni 1878 und 7. Juli 1891 in erster Linie die Begründung leistungsfähiger Gemeinden ins Auge zu fassen, 2. dazu die staatlichen Fonds zur Verfügung zu stellen zur Bestreitung der Kosten für die Regelung der Gerichts-, Gemeinde-, Kirchen- und Schulverhältnisse ohne Heranziehung der neuen Ansiedler, 3. seitens des Staates ist ein sogenannter Zwischenkredit behufs Regelung der Schulverhältnisse des zu verlegenden Grundstückes, sowie zur erstmaligen Einrichtung der Rentenstellen zu bewirken. Die Schaffung von Fonds für sesshafte ländliche Arbeiter ist unter Anwendung des Gesetzes vom 7. Juli 1891 auch auf kleine nicht selbständige Stellen zuzulassen. Hierbei sind, sofern solche Stellen nicht in den Gemeindeverbänden der neu zu bildenden Ansiedlergemeinden, sondern in älteren Gemeinden oder Gutsbezirken ausgesetzt werden, den Rentengutslegern die unter 2. bezeichneten Einrichtungskosten aufzuerlegen. Heute wurden die Maßnahmen auf dem Gebiete der Kreditorganisation verhandelt.

**Berlin, 21. März.** In der gestrigen Sitzung des Seniors-Lombents des Reichstags kam eine Einigung über die geplante Erhebung des Fürsten Bismarck zu dessen 80. Geburtstag nicht zu Stande. Das Centrum, die Polen, sowie die Linke beharren bei ihrem ablehnenden Standpunkt. Die Sache wird nunmehr im Plenum zur Sprache gebracht werden. Die einzelnen Parteien werden nur kurze Erklärungen abgeben, worauf die Sozialisten Abstimmung verlangen werden. Von dem Resultat dieser Abstimmung scheint, laut „Fr. Bl.“, v. Levetzow die Beibehaltung des Präsidentenpostens abhängig machen zu wollen.

**Charlottenburg, 21. März.** Die hiesige Stadtvorordnetenversammlung nahm in ihrer gestrigen Sitzung mit allen gegen sieben Stimmen den Antrag an, eine Gratulationsadresse an den Fürsten Bismarck aus Anlaß seines 80. Geburtstags zu senden. Infolge dieses Beschlusses hat der Vorsitzende der Stadtvorordnetenversammlung, der freisinnige Reichstagsabgeordnete Rechtsanwalt Wundt, sein Amt niedergelegt.

**Münster, 20. März.** Der frühere Reichstags- und Landtagsabgeordnete Friedrich in Scharbeck ist heute an den Folgen der Influenza gestorben.

**Stuttgart, 19. März.** Der „Staatsanz.“ meldet: „Seine Königliche Majestät haben heute den zum Großherzoglich Badischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am hiesigen Hofe ernannten Badischen Kammerherrn Frhrn. v. Bodman in Audienz zu empfangen geruht, um dessen Beglaubigungsschreiben entgegenzunehmen.“

#### Oesterreich-Ungarn.

**Budapest, 20. März.** Magnatenhaus. In der Budgetberatung erklärte sich Graf Bichy gegen die Bewilligung des Budgets und bekämpfte die Kirchenpolitik der Regierung. Baron Bay bemerkte, er bringe der Regierung Vertrauen entgegen, und konstatirte mit Befriedigung, daß das Budget mit einem Plus abschließe. Graf Esterházy führte aus, die Volkspartei könne der Regierung kein Vertrauen entgegenbringen. Das Budget votire er nur vom praktischen Standpunkte aus. Der Unterrichtsminister Blafics tritt den Ausführungen Esterházy's entgegen und erklärt, die kirchenpolitischen Gesetze tangiren die Religion nicht. Die Politik einer Partei, welche auf einer konfessionellen Basis stehe, sei leichtfertig und unhaltbar. Die Agitation dürfe nicht in die Kirche verpflanzt werden. Daß die liberale Partei der Religiosität nicht gleichgültig gegenüber stehe, beweise die Verküpfung bezüglich der Religion der Kinder. Die Regierung stehe auf der Basis, auf welcher sich die Nation seit der Zeit des hl. Stephan entwickelte.

#### Italien.

**Rom, 20. März.** In der Ansprache, welche der Papst in dem am 18. dieses Monats stattgefundenen Konsistorium gehalten hat und deren durchgesehenen Text der „Osservatore Romano“ heute Abend veröffentlicht wird, erwähnte der Papst die Bekräftigung der Wahl des katholischen Patriarchen und erklärte dann, die ungarischen Kirchenbesetze entsprächen den katholischen Kirchenprinzipien nicht. Die Ansprache erwähnt ferner die Anerkennung der italienischen Bischöfe durch die weltlichen Behörden und stellt fest, daß die Verzögerungen, welche diese Anerkennung erlitten haben, jetzt aufgehört hätten und sich hoffentlich nicht erneuern würden. Der Papst fügte hinzu, in dieser Hinsicht sei dem Heiligen Stuhle zwar Genugthuung geworden, er könne aber die Stellung des Heiligen Stuhles nicht als verändert betrachten, dieselbe sei des Papstes unwürdig und könne dem italienischen Volke kein Glück bringen. Da weder die Heiligkeit seiner Rechte, noch das Bewußtsein seiner Pflicht dem Papste erlaube, diese Lage gut zu heißen, würde er unverändert fortfahren, die legitime Freiheit des apostolischen Amtes für die Rechte des Heiligen Stuhles in Anspruch zu nehmen.

#### Frankreich.

\* Die zur Eröffnung des Nordostsee-Kanals geplanten Kieler Feste lassen noch immer einzelne Pariser Blätter nicht zur Ruhe kommen. Der Regierung bleiben Vorwürfe wegen ihres „Entgegenkommens“ nicht erspart und es fehlt nicht viel, daß manche chauvinistischen Organe die Entsendung französischer Kriegsschiffe nach Kiel als ein zweites Sedan bezeichnen. Da thut es wohl, einem französischen Politiker von anerkannter Bedeutung wie Jules Simon zu begegnen, der es wagt, seinen Volksgenossen in offener und bereiter Sprache klar zu machen, wie sehr sie sich durch die feste Hege gegen Deutschland und Deutschthum der Lächerlichkeit preisgeben, und der ihnen auf Grund eigener Erfahrungen die Friedensliebe des Kaisers Wilhelm II. und des deutschen Volkes schildert. Wir lassen hier einzelne Stellen aus einem solchen Artikel Jules Simons folgen. Er schreibt u. A.:

„Die Feste in Kiel werden friedlicher Natur sein, wie alle Feste, bei denen niemand fehlt. Frankreichs Abwesenheit hätte ihren Charakter verändert. Seine Abwesenheit würde nicht, wie jene Leute, die Politik durch die Leidenschaft machen, wohl glauben mögen, einen Einspruch gegen die Einverleibung, sondern gegen den Frieden darstellen. Die ganze Welt vereint und Frankreich mit anwesend, bedeutet den Frieden, die ganze Welt vereint ohne Frankreich, den Krieg. Für Kaiser Wilhelm II. haben diese Feste manche erfreuliche Seite, aber

seine größte Freude ist wohl die Empfindung, daß der Friede befestigt wird. Dieser Fürst, der Straßburg neu befestigt hat, der die Grenze mit Soldaten bedeckt, der mit den schwersten Opfern eine Seemacht schafft, ist im Grunde ein entschiedener Freund des Friedens. Er erfüllt seinen Königsberuf, indem er sich bereit hält, und seine Königspflicht, indem er ehlich jeglichen Anlaß zum Streite meidet. Er hat es mir selbst gesagt, er würde jedes Staatsoberhaupt als einen Wahnsinnigen oder als einen Verbrecher betrachten, der sein Land den Gefahren eines Krieges aussetzen würde, und er denkt das nicht nur, wenn er es sagt, was über allen Zweifel erhaben ist, sondern er denkt es fortwährend, im Grunde seines Herzens, aus natürlicher Neigung und Interesse. „Ich möchte wünschen“, sagte er, „daß man in Frankreich sich fest überzeugt hätte, daß ich nicht den Krieg will.“ Und er fügte das schöne Wort hinzu: „Ich habe mir überlegt, daß es bei der Stellung, die ich einnehme, besser ist, den Menschen Gutes zu thun, als ihnen Furcht einzujößen.“ Ich habe ihm fest ins Auge gesehen, als er diese Worte aussprach. Er machte den Eindruck eines Mannes, der seine Gedanken in voller Ueberzeugung und ohne Empbase kundgibt. Ich habe Gelegenheit gehabt, ihm einigemal näher zu treten, und war jedesmal betroffen von der Einfachheit seiner Rede. Er spielt keine Rolle oder er spielt wenigstens keine Königsrolle nur bei den Gelegenheiten, wo die Feiertäglichkeit ihm zur Pflicht wird. Ich habe ihn einmal hoch auf die Bronne Hofempfang abhalten lassen. Er zeigte an dem Tage ein strenges Antlitz, ganz verschieden von der liebenswürdigen Miene und dem lächelnden Blick bei anderen Gelegenheiten.“

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 21. März.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sind heute Vormittag 10 $\frac{1}{2}$  Uhr am Potsdamer Bahnhof in Berlin eingetroffen und wurden daselbst von Ihren Königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold, dem Generalobersten von Loß, dem badischen Gesandten von Jagemann und Gemahlin und dem Staatsrath Dr. Buchenberger empfangen. Der Prinz und die Prinzessin Friedrich Leopold geleiteten die Großherzoglichen Herrschaften zum Palais Kaiser Wilhelms I., wo Ihre Majestät die Kaiserin Auguste Victoria Höchstdieselben erwartete und längere Zeit mit Ihren Königlichen Hoheiten verweilte. Danach machten die Großherzoglichen Herrschaften einige Besuche bei den Mitgliedern der königlichen Familie und nahmen um 1 $\frac{1}{2}$  Uhr an der Frühstückstafel der kaiserlichen Familie im Schlosse theil. Seine Majestät der Kaiser war schon früh zur Präsidierung des Staatsrathes gefahren, von wo Allerhöchstdieselbe meist erst Abends heimkehrt. Zur Abendtafel begeben sich Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin wiederum in das kaiserliche Schloß.

Karlsruhe, den 20. März.

Der langjährige Vorstand des Großherzoglichen Geheimen Kabinetts, Geheimrath 1. Klasse Freiherr von Ungern-Sternberg, ist heute Mittag ganz unerwartet an Herablämung gestorben. Vor etwa fünf Wochen erlitt der Verstorbene durch Ausgleiten auf der glattgefrorenen Straße und Sturz auf die rechte Seite des Körpers einen Schenkelgelenksbruch. Eine sorgfältige, erfolgreiche ärztliche Behandlung hatte den verehrten Patienten so weit gebracht, daß er vor zwei Tagen unter Abnahme des Verbandes auf ein Ruhebett gelegt werden konnte, wo es gelang, ihm eine recht behagliche Lage zu bereiten. Gerade heute fühlte sich der Verstorbene besonders gut und gewann wieder Zuversicht für seine weitere Heilung. Da trat plötzlich ein Schwächezustand ein, der für alle Stärkungsmittel unempfindlich blieb und nach kurzer Zeit das sanfte ruhige Ende des ausgezeichneten Mannes herbeiführte. Er starb, umgeben von seiner ihm bisher mit Aufopferung und Liebe pflegenden Schwägerin Frein von Bunsen und einer Pflegschwester des Badischen Frauenvereins.

Nächst seiner Familie wird der Verstorbene wohl von Niemanden so tief und innig betrauert als von seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog, für den der Verlust dieses treuen und aufopferungsvollen Helfers und Mitarbeiters zum Seelenschmerz sich erhebt. Seit 34 Jahren erfüllte Freiherr von Ungern-Sternberg die Pflichten eines Vorstandes des Geheimen Kabinetts mit hingebendem Eifer, mit gewissenhafter Fürsorge, mit selbstloser Thätigkeit, verbunden mit den reichsten Kenntnissen in den verschiedensten Gebieten des Wissens und Könnens, stets zu weiterer Forschung bereit und unermüdet in dem Streben nach eigener Fortbildung. — Er verband diese dienstliche Thätigkeit mit der Theilnahme an den öffentlichen Interessen und besonders an denen der evangelischen Kirchengemeinde Karlsruhe, in welcher er seit vielen Jahren Kirchengemeinderath war und als solcher erst neuerdings wieder bestätigt ward. Es wird wohl einer gewandteren Schilderung vorbehalten bleiben, die Verdienste dieses verehrten Mannes eingehender darzustellen; einstweilen erfüllen wir ein Bedürfnis des Herzens, indem wir in diesen Zeilen die tiefe Trauer des Großherzogs hervorheben, für den der Verlust eines so trefflichen treuen Helfers einen schmerzlichen Lebensabschnitt bezeichnet.

Karlsruhe, den 21. März.

\* Der Trajettbetrieb Bonn—Oberkassel ist für den Gesamtverkehr wieder eröffnet. Ferner ist die Dampfschiffverbindung Dagebüll—Wyl—Arum wieder aufgenommen und die direkte Abfertigung von Wagenabgaben über den Salingsund nach Nollsborg auf Morßb ausgelassen.

\* Sendungen mit Würsten oder Wurstaaren in frischem oder leicht geräucherem Zustande müssen, gleich den Sendungen mit Fleisch oder Fleischwaren von Schlachtvieh, bei ihrer Einfuhr in die Schweiz von Gesundheits-Inspektoren begleitet sein. Die Aufzeichnung dieser Vorschriften hat die Bundesregierung der Schweizerischen Grenze zur Folge.

\* (Postverbindung mit dem Schutgebiet der Marshall-Inseln.) Mit dem Schutgebiet der Marshall-Inseln wird vom Monat April ab eine regelmäßige Postverbindung auf dem Wege über Singapur—Manila—Karolinen-Inseln in der Weise hergestellt werden, daß in zweimonatigen Zwischenräumen ein Segelschiff zwischen Salait (Marshall-Inseln) und Bonapè (Karolinen-Inseln) verkehrt, zum Anschluß an die gleichfalls zweimonatlich verkehrenden spanischen Postdampfer zwischen Manila und Bonapè. Die Leitung der Postsendungen nach den Marshall-Inseln erfolgt daher fortan stets über Manila, sofern nicht der Abfender einen anderen Beförderungsweg ausdrücklich vorgeschrieben hat.

Sohn. (Mittheilungen aus der Stadtraths-sitzung) von heute. Der Vorsitzende gedenkt des verstorbenen langjährigen Mitgliedes des Ortsgesundheitsraths und der Schulkommission, Herrn Medizinalraths Weill. Zum ehrenden Andenken an den Verstorbenen erheben sich die Mitglieder von den Sitzen. — Es wird beschlossen, dem verstorbenen Vorstand des Groß-Geheimen Kabinetts, Herrn Geheimen Rath v. Ungern-Sternberg, namens der Stadtgemeinde einen Kranz zu widmen. — Der Sektion Karlsruhe des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins wurde ein Beitrag von 200 M. zum Bau einer „Karlsruher Hütte“ am „Steinernen Tisch“ in den Degthaler Alpen bewilligt. — Das Wappen der Stadt Karlsruhe entspricht nicht den für dasselbe vom Markgrafen Karl nach Gründung der Stadt getroffenen Anordnungen. Es wird daher die Richtigerstellung des Stadtwappens angeordnet. Die im Gebrauch befindlichen städtischen Siegel sollen ebenfalls abgeändert werden. — Dem Festausschuß für Abhaltung des Badischen Sängerbundesfestes wird Herr Stadtrath Ludin als Delegirter des Stadtraths beigegeben. — Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses wird ein an der Rintheimerstraße gelegener, 21 qm großer Geländestreifen dem Gärtner Adolph Künlich abgetreten. — Eine im Stadttheil Mühlburg zu besetzende Leichenrägerstelle wird dem Schneider Damian Heck daselbst übertragen. — Herr Professor Heer hat dem städtischen Archiv ein Exemplar des von ihm herausgegebenen Katalogs plastischer Vorlagen für den Zeichen- und Modellunterricht zum Geschenk gemacht. Der Stadtrath spricht hierfür seinen Dank aus. — Gleichfalls gedankt wird für einen von der Firma P. & A. Schmidt in Pötzheim dem Stadtgarten geschenkten Steinmarder.

P. (Sonntagsruhe im Gewerbebetriebe.) In Carl Heymann's Verlag in Berlin, W. 41, wird demüthig unter dem Titel „Die Sonntagsruhe in Judäa und Palästina“ eine Schrift von M. Werner, Kaiserl. Regierungsrathe im Reichsamt des Innern, erschienen, welche eine vollständige Zusammenstellung der die Sonntagsruhe im Gewerbebetriebe betreffenden gesetzlichen Bestimmungen und Ausführungsvoorschriften nebst Erläuterungen enthält. Der Preis der Druckfassung würde für das gebundene Exemplar etwa 1 M. 60 Pf. betragen; 10 Exemplare würden auf 13 M., 25 Exemplare auf 30 M., 50 Exemplare auf 55 M., 100 Exemplare auf 100 M., 200 Exemplare auf 150 M. zu stehen kommen. Die Handels-kammer ist geneigt, die Anschaffung der Schrift für diejenigen Industriellen des Kammerbezirks zu vermitteln, welche ihr bis zum 31. I. M. die Zahl der gewünschten Exemplare aufgeben werden.

> (Evangelischer Bund.) Am Sonntag den 17. März fand im gut besetzten Saale des Hotel Donopol ein Familienabend des Evangelischen Bundes statt, in dessen Mittelpunkt der Vortrag des Herrn Stadtrath Schalks aus Durlach stand über die Frage: „Lebt Schiller's Geist in unserm Volk? Der Redner zeigte, wie Schiller in seinem Leben und in seinen Werken zwei Grundzüge vertreten habe, den der Freiheit und den der Gerechtigkeit, und wie er darum, weil diese beiden Grundzüge in harmonischem Zusammenwirken den edlen Kern unseres Volksthumens ausmachen, der Lieblingsdichter des deutschen Volkes geworden sei. Er sprach die Hoffnung aus, daß diese Ideale verbunden stets unserm Volke erhalten bleiben möchten. Besonders reich war diesmal der musikalische Theil des Abends. Fräulein Bertha Bräcker sang in sympathischer Weise einige Lieder, welche die wunderbare Frische und die Kraft ihres Organes zu bewundern gestatteten. Herr Carl Aug. Bürgelin erfreute durch ein meisterhaft gespieltes Violinolo, sowie in Verbindung mit Fräulein Gertrud Böding und Herrn Nieder durch Wiedergabe zweier Sätze von Mozart für Violine, Klavier und Cello. Der Dank, den Herr Professor Thoma als Vorsitzender den Genannten namens der Anwesenden aussprach, war ein in jeder Beziehung wohlbedeutender.

\* (Der Karlsruher Männerturnverein) hat auf vorgangenen Samstag seine Mitglieder und Freunde in die Räume des Kolosseums eingeladen, um denselben dort einen vorzüglichen Abend zu bereiten. Schon um 8 Uhr war der große Saal überfüllt und das Programm konnte auf die feinsten Stufe beginnen. Wir sahen nun in rascher Folge Sänger, Akrobaten, Ring- und Reckturner, schwarze Negerspringen und Kammerner, eine Serpentinanzängerin, Chinesen u. f. w. auf die Bühne treten, um uns ihre Künste zu zeigen. Auch Schlagshühnchen und Komiker trafen sich hören, und als am Schluß ein Miniatargasch sich probirte, fand die Heiterkeit des Publikums kein Ende. Wir wissen nicht, sollen wir der glatten Abwicklung des reichhaltigen Programms, dem feinem, eleganten Auftreten der Turner in den verschiedensten Rollen, oder den oft staunenerregenden Leistungen den weißen Beifall zollen, denn es war alles bewundernswürdig und das Publikum war dankbar und überschüttete die Herren „Künstler“ förmlich mit Beifall. Doch mochten wohl die meisten der Zuschauer ahnen, daß, um derartige Künste ausführen zu können, jahrelange Uebung des Körpers durch tüchtiges Turnen vorausgehen muß. Das Ganze stand unter der Leitung des Vereinsvorsitzenden Herrn Leonhardt. Im Publikum herrschte nur eine Stimme des Lobes über diese Veranstaltung.

\* (Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) Verhaftet wurde gestern Nachmittag ein Kaufmann aus Berlin, der am 19. d. M. in einem hiesigen Café einem Kaufmann aus Nürnberg einen Ueberzieher im Werth von 90 M. entwendete, den er bei der Verhaftung noch trug, und heute früh ein Kellner aus Arminien, der vom Amtsgericht Freiburg wegen Diebstahls flechtlich verurtheilt ist.

\* (Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum.) In Offenburg hielt gestern der Militärverein seine 23. Generalversammlung ab. — In Zell kamen am 18. d. M., reich bekränzt, die zwei neuen Guffahlglocken für die hiesige altkatholische Kirche an. Die Einweihung der Glocken findet nächsten Sonntag statt. — Die Schulprüfung an der Landwirtschaftlichen Winterschule in Waldshut ist auf den 30. März festgesetzt. — Dampfschiffbesitzer Kammerer in Burgberg verunglückte dadurch, daß der mit Brettern beladene Wagen, den er

nach Königsfeld führen wollte, infolge des Glattsees die Bäckerei herabglitt und ihm das Genick abdrückte. — Auf allen Gipfeln des Schwarzwaldes werden am Abend des 31. März zur Feier des Geburtstages Bismarck's Höhenfeuer entzündet werden. — Die diesjährige Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins wird wieder, wie vor sechs Jahren, in Freiburg tagen, und zwar ist ihre Abhaltung auf den 16. Juni festgesetzt. — In Freiburg ist Dienstag eine sozialdemokratische Versammlung aufgelöst worden. Die Aufsichtsbehörde hatte einige minderjährige Leute, welche die Versammlung besuchen wollten, an der Thüre zurückgewiesen. Gegen diese Maßregel wandte sich, nachdem der Hauptredner eine Stunde gesprochen, Herr Krüger von hier und meinte dabei, „er könne nicht begreifen, wie man die Gleichberechtigung der Arbeiter so mit Füßen treten könne“. Daraufhin erklärte, lt. „Preisg. Ztg.“, der aufstrebende Beamte die Versammlung für aufgelöst. — Der Apothekerlehrling Browe (nicht Browe), der am Schluß der Strafkammerverhandlung über den Fall Witticher verhaftet worden war, ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden. — Die Pfarrkirche in Schwanzingen wurde wieder der römisch-katholischen Kirchengemeinde zur allgemeinen Benützung zugewiesen. Seit 1874 war sie in Gebrauch der alt-katholischen Gemeinde. — Dem Verlangen des Deutschen Militärvereins in Basel entsprechend, wurde, lt. „Konst. Ztg.“, der diesjährige Delegirtenkongress des Deutschen Militärvereins am 17. März in der Wirtschaft „a. Safran“ in Basel abgehalten und war sehr gut besucht. Von Seiten des Verbandspräsidenten war Herr Major Plag aus Freiburg erschienen. Der nächste Delegirtenkongress soll im kommenden Jahre in Tübingen abgehalten werden.

### Verschiedenes.

**Wien, 20. März.** In Rottenegg bei Ottensheim wurde in der ergangenen Nacht ein Haus durch eine Lawine verschüttet und zerstört. Unter den Trümmern des Hauses wurden drei Personen todt aufgefunden.  
**Paris, 20. März.** Die Eröffnung des Internationalen Kongresses, betreffend das Strafrecht, ist auf den 25. Juni festgesetzt.  
**London, 20. März.** Mr. Heinrich Simon stiftete dem „Owens College“ in Manchester 5000 Pfund Sterling für die Errichtung eines Lehrstuhles für deutsche Sprache und Literatur.  
**Wien, 20. März.** Gestern Abend 6 Uhr wurde hier ein ziemlich harter Erdstöß wahrgenommen.  
**Sadig, 20. März.** Die Arbeiten zur Flottmachung der „Königin-Regentin“ sind heute begonnen worden. Das Meer hat bei Comis verschiedene der „Königin-Regentin“ zugehörigen Gegenstände ans Land gespült.  
(Weiter „Verschiedene Nachrichten“ in der Beilage.)

### Telegraphische Nachrichten.

#### Deutscher Reichstag.

**Berlin, 21. März.** Der Etat des Allgemeinen Pensionsfonds wird nach unerheblicher Debatte, der Etat des Invalidenfonds ohne Debatte genehmigt.  
Bei der Beratung des Etats der Reichsjustizverwaltung regt Abg. Vasser mann die reichsgesetzliche Regelung der Zwangsregierung verurtheilter Kinder vom 14. bis 18. Jahre an. Es sollte hier an Stelle des Gefängnisses die Zwangs-erziehung treten.  
Staatssekretär v. Nierding bezeugt die reichsgesetzliche Regelung dieser Materie für wünschenswerth, doch könne man Verfügungen nicht eingehen, bevor nicht die reichsgesetzliche Regelung des Vormundschaftswesens erfolgt sei. Die Regierung sei der Prüfung dieser Fragen bereits näher getreten. Der Redner gibt sodann in längerer Rede eine Uebersicht über die Fertigstellung des Bürgerlichen Gesetzbuches. An den Bundesrat dürfte das Gesetzbuch im Oktober, an den Reichstag im Februar gelangen und es sei zu hoffen, daß sich die Prüfung nicht allzulange ausdehnen werde.  
Abg. v. Strombeck begründet den Antrag, betreffend Errichtung einer einseitigen Amtsstelle zur Feststellung unbekannter aufgefandener Leichen und vermisster Personen.  
Abg. Bachem befragt den Versuch mit bedingter Beurteilung.  
Staatssekretär v. Nierding erklärt, die Reichsjustizverwaltung stehe letzterer Frage nicht so sanguinisch wie gewisse Fachkreise gegenüber, sie nehme hier eine abwartende Stellung ein. Bezüglich des Antrags Strombeck werde die Reichsjustizverwaltung die Bedürfnisfrage prüfen.  
Abg. Gröber betont die Nothwendigkeit der Revision der Konkursordnung.  
Staatssekretär v. Nierding erklärt, man müsse zuvor das Ergebnis der Statistik über die Konkurse und die Fertigstellung des Bürgerlichen Gesetzbuches abwarten. Der Gesetzentwurf über die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes sei noch nicht fertig gestellt, doch werde derselbe demnächst an den Bundesrat gelangen. Ob der Reichstag sich noch in dieser Session mit dem Gesetzentwurf befassen könne, hänge vollständig von der Behandlung desselben im Bundesrat ab.  
Auf eine Anfrage des Abg. Salis erklärt Staatssekretär v. Nierding: Nach einer Umfrage zu urtheilen, welche an die Bundesregierungen ergangen, bestehe keine Vereinbarkeit, auf den Gedanken einer einseitigen Gestaltung und Vereinfachung der handelsrechtlichen Formulare einzugehen.  
Auf eine Anfrage des Abg. Spahn erklärt Staatssekretär v. Nierding: Dem Reichstag werde in der nächsten Session eine Denkschrift über die Erfahrungen der Nachbarstaaten bezüglich der bedingten Beurteilung zugehen.  
(Schluß des Blattes.)

**Berlin, 21. März.** Die Budgetkommission des Reichstags bewilligte in heutiger Sitzung die Regierungsanträge der Reichseinkommen an Zöllen, Tabaksteuer, Branntwein- und Brausteuer und Bierübergangsabgabe, erhöhte aber den Einnahmefuß für die Zuckersteuer von 77 auf 80 Millionen Mark.

**Berlin, 21. März.** Der Präsident des Reichstags, Herr v. Levetzow, hat, wie der „Frl. Ztg.“ bestätigt wird, bei der gestrigen Beratung im Senatorenkonvent offen erklärt, er werde zurücktreten, wenn die Mehrzahl

des Reichstags die Beglückwünschung des Fürsten Bismarck zu dessen 80. Geburtstag ablehnt.

**Berlin, 21. März.** Seine Majestät der Kaiser schloß heute die Verhandlungen des Staatsrathes mit einer Rede, in welcher er betonte, daß die Beratungen die Grenzen des Erreichbaren bei der der Landwirtschaft zu Theil werdenden staatlichen Hilfe klar erkennen ließen.

**Lippe-Deimold, 21. März.** Die „Lippe'sche Landeszeitung“ veröffentlicht einen Erlass Seiner Durchlaucht des Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe, in welchem er bekannt gibt, daß er die Regentschaft übernimmt, die Regierung verfassungsmäßig führen wird und die Wohlfahrt der Bevölkerung zu fördern gelobt. Alle Beamten werden bestätigt. Sämmtliche Ausfertigungen sind im Namen des Fürsten Alexander (Bruder des verstorbenen Fürsten Woldegar) zu erlassen. Der Landtag wird auf den 6. April einberufen. Dasselbe Blatt bringt einen Erlass des Fürsten Woldegar vom Oktober 1890, durch welchen Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe zum Regenten ernannt wird, da Prinz Alexander, der Bruder des verstorbenen Fürsten Woldegar, geisteskrank ist.

**Wien, 21. März.** Mit dem 1. Juli wird ein neuer Personentarif auf den Staatsbahnen eingeführt. Derselbe soll ein Staffeltarif sein, nach welchem der Fahrpreis bestimmt wird, indem die Fahrpreise sich mit zunehmender Entfernung ermäßigen.

**Wien, 21. März.** Die Börse kammer erließ eine Kundmachung, worin den Börsenbesuchern die Bestimmungen, wonach die Abhaltung der Börsenbörsen nicht gestattet wird und Zwangs-erklärungen einer Geldstrafe bis zu 1000 Gulden oder einem Arrest bis zu vier Wochen verfallen, mit dem Hinweis darauf in Erinnerung gebracht wird, daß auch der Abschluß von Geschäften im Börsengebäude außer in den dazu bestimmten Börsenlokalitäten, nämlich im Börsensaal, oder außerhalb der festgesetzten Börsenzeit unzulässig ist. Die Aufsichtsorgane wurden beauftragt, nachdrücklich dem Abhalten solcher ungesetzlichen Privatverkehre im Börsengebäude entgegen zu treten.

**Neutra (Ungarn), 21. März.** Nach 23 stündigem Wahlkampf wurde heute Vormittag das Resultat über die Reichstags-erwahlung bekannt. Darnach erhielt der liberale Kandidat Staatssekretär Batococz 930, der Kandidat der katholischen Volkspartei, Graf Johann Kis, 294 Stimmen.

**London, 21. März.** Von kompetenter Seite wird gemeldet, daß die in Umlauf gesetzten heurückenden Gerüchte über den Gesundheitszustand Lord Rosebery's in keiner Weise gerechtfertigt seien. Ebenso wird gemeldet, daß die Nachrichten über einen demnächst bevorstehenden Rücktritt Rosebery's vollständig unbegründet seien.

**London, 21. März.** Das Reuter'sche Bureau meldet aus Simonsfeld von heute: Die Friedensverhandlungen zwischen Japan und China nähmen heute ihren Anfang.

**London, 21. März.** Die „Times“ melden aus Ottawa: Die Regierung fordert zu Angeboten für die Einrichtung eines Postdampfdienstes zwischen Canada und Antwerpen auf. Die Dampfer sollen im Sommer alle zwei Wochen, im Winter jeden Monat verkehren und Boulogne oder Havre anlaufen.

**London, 21. März.** Die „Times“ melden aus Shanghai vom 19. d. M.: Chinesische Plänkler berichten, sie seien 12 Meilen östlich von Kinschou einer vorgezogenen Abtheilung japanischer Truppen begegnet. General Liu-Chung beabsichtige am Tschao-Flusse Widerstand zu leisten.

**Tiflis, 21. März.** Eine Räuberbande plünderte gestern Abend eine Zuckerfabrik bei der Eisenbahnstation Ushara, tödtete einen Wächter und verwundete einen andern. Hierauf beschossen die Räuber zwei auf der Bahnstation haltende Personenzüge, ohne indessen Jemanden zu verwunden.

**Madrid, 21. März.** Gegenwärtig besteht die größte Wahrscheinlichkeit dafür, daß ein Ministerium Canovas gebildet wird.

**Madrid, 20. März.** Die Regierung läßt erklären, daß ihr keine Nachrichten über den Kreuzer „Königin-Regentin“ vorliegen; jedoch wird amtlich bestätigt, daß an der Küste bei Gijona (Provinz Malaga) Trümmer eines Bootes der „Königin-Regentin“ gefunden worden sind.

**Madrid, 21. März.** Die politische Lage ist hier vollständig unverändert. Sagasta, Maura, Canalejos und andere hervorragende politische Persönlichkeiten erklären, ihre Mitwirkung bei der Bildung des Cabinets verweigern zu müssen, falls Sagasta mit der Bildung desselben betraut würde, da die Liberalen sich nicht dazu verstehen könnten, Preisvergehen vom Kriegsgericht abzutheilen zu lassen. Sagasta hat sich bis zur Stunde noch geweigert, die Gewalt zu übernehmen, wenn mit der Uebernahme irgend welche Bedingungen verknüpft werden. Die Königin-Regentin sagte heute die Besprechungen mit verschiedenen politischen Persönlichkeiten fort, ohne ein Resultat zu erzielen. Bei den Zeitungsforenspondenten, welche Madrid verlassen haben, wurden gestern Hausdurchsuchungen vorgenommen.

**Washington, 21. März.** Im gestrigen Cabinetrath wurde die Möglichkeit erster Verwickelungen infolge der Forderungen der europäischen Mächte an Venezuela und Nicaragua besprochen.

**New-York, 20. März.** Nach einem Telegramm aus Baranca hat in Lima ein dreitägiger Kampf zwischen den Insurgenten und Regierungstruppen stattgefunden. Die Verbindung mit Lima ist unterbrochen, der Ausgang des Kampfes noch nicht bekannt.

**Hongkong, 21. März.** Das Reuter'sche Bureau meldet: Die Japaner haben Tamsui auf Formosa blotirt.

### Großherzogliches Hoftheater.

**Freitag, 22. März.** 41. Ab.-Vorst. Mittelpreise. „Der fliegende Holländer“, romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 7/7 Uhr.

**Sonntag, 24. März.** 43. Ab.-Vorst. Mittelpreise. „Aubine“, romantische Zauberoper in 4 Aufzügen. Nach Fouque's Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing. — Zeit: Herr Buffard vom Königl. Theater in Wiesbaden als Gast. — Anfang 7/7 Uhr.

### Familiennachrichten.

**Auszug aus dem Parlsruher Standesbuch-Register.**  
**Geburten.** 19. März. Paul Josef, B.: Wilhelm Reim, Maurer. — Ernst Wilhelm, B.: Wilhelm Wolfmüller, Schrift-  
leger. — 21. März. Josef Johann, B.: Lorenz Wiedemer, Schneider.

**Eheaufgebote.** 21. März. Karl Armbruster von Forzheim, Kaufmann allda, mit Ottilie Schill von Gemmingen. — Adam Steinbrenner von Erlenbach, Schriftsetzer hier, mit Elisabeth Mäter von Malsch. — Friedrich Wurm von Hagsfeld, Maschinenmeister hier, mit Bertha Schlüter von hier. — Benjamin Jäger von Helmsheim, Bäckermeister hier, mit Karoline Schmidt von hier.

**Eheschließungen.** 21. März. Otto Burger von Poppenhausen, Konditor hier, mit Elise Meyer von hier. — August Weis von Rippenheimweiler, Metzger hier, mit Lydia Weidert von Herrenberg.

**Todesfälle.** 19. März. Katharina Glasbrenner, ledig, Köchin, 47 J. — 20. März. Veronika Bastian, ledig, Wäscherin, 70 J. — August Freiherr v. Ungern-Sternberg, Excellenz, Witwer, Groß-Würtlicher Geheimrath und Vorstand des Groß-Geheimen Cabinets, 77 J.

### Wasserstands-Nachrichten.

Eingelaufen Donnerstag den 21. März, Vormittags.  
**Rein (Rehl)** gestern Vormittag 171 cm, heute Vormittag 236 cm, gestiegen 65 cm; stark steigend.  
**Redar (Heilbronn)** gestern Nachmittag 350 cm, heute Vormittag 435 cm, gestiegen 85 cm; Stillstand.  
**Redar (Diedesheim)** gestern Nachmittag 415 cm, heute Vormittag 537 cm, gestiegen 122 cm; schwach steigend.  
**Enz (Forzheim)** gestern Vormittag 136 cm, heute Vormittag 162 cm, gestiegen 26 cm; noch steigend.  
**Main (Weilheim)** gestern Vormittag 268 cm, heute Vormittag 328 cm, gestiegen 60 cm; stark steigend.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

März	Barom.	Therm.	Absolute	Relative	Wind	Witterung
	mm	in 0	in mm	in %	Stm	
20. Nachts 9 <sup>U.</sup>	748.7	6.1	6.0	86	SW	bedeckt
21. Morgs. 7 <sup>U.</sup>	755.1	0.2	4.3	92	NE	heiter
21. Mittags 9 <sup>U.</sup>	750.8	8.3	4.6	56	SW	„

Höchste Temperatur am 20. März +7.3°; niedrigste heute Nacht -0.3°.  
Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 3.6 mm.  
Lufttemperaturen und Schneehöhen am 21. März, Morgens: Weersburg 3°, 0 cm; Lohndenberg 0°, 75 cm; Billingen 1°, 7 cm; Buchen -2°, 0 cm.

**Wasserstand des Rheins.** Ragan, 21. März, Morgs., 3.60 m, gestiegen 41 cm.  
**Weiterbericht des Centralbure. f. Met. u. Hyd. v. 21. März, 1896.**  
Der hohe Druck hat sich wieder vermehren seit gestern binnenwärts ausgedehnt und gleichzeitig hat die Depression in Nordosten, deren Minimum heute über Nordrussland liegt, an Einfluß verloren, so daß im westlichen Deutschland Anflaren erfolgt ist. Im Osten des Reiches ist es dagegen noch trüb oder unbeständig. Die Temperaturen lagen im Binnenlande meist um den Gefrierpunkt, nur in Nordostdeutschland herrschte am Morgen strenger Frost. (Wemel -6°). Borerth ist noch heiteres Wetter mit großen Tageschwankungen der Temperatur zu erwarten, doch dürfte dasselbe nicht von langer Dauer sein, da im Norden Schottlands eine Depression aufgetaucht ist.

### Telegraphische Kursberichte

Frankfurt. (Anfangskurs.) Kreditaktien 336 1/2, Staatsb. 364 1/2, Lombarden 93 1/2, Portugiesen 26.70, Egyptian 105.50, Ungarn 103.—, Diskonto-Kommandit 217.70, Gotthardaktien 181.40. Tendenz: ungleich.  
Frankfurt. (Schlußkurs I.) Wechsel Amsterdam 168.65, Wechsel London 204.50, Paris 80.90, Wien 166.20, Privatdiskonto 2, Napoleons 16.20, 4% Deutsche Reichsanleihe 105.60, 4% Deutsche Reichsanleihe 98.10, 4% Brüss. Konfols 105.50, 4% Baden in Gulden 104.90, 4% Baden in Mark 105.80, 5% Griechen 33.20, 4% Monopolactien 35.50, 5% Italiener 89.10, Oester. Goldrente 103.45, Oester. Silberrente 84.80, Oester. Loose von 1860 143.30, 4 1/2% Portugiesen 38.90, III. Orientanleihe 68.05.  
Frankfurt. (Schlußkurs II.) Spanien 78.—, Zoll-Türken 102.50, 1% Türken D. 27.42, 4% Ungarn 103.20, 5% Argentinier —.—, 6% Mexikaner 79.70, Berliner Handels-gesellschaft 159.70, Darmstädter Bank 154.80, Deutsche Bank 185.70, Diskonto-Kommandit 218.—, Dresdener 159.10, Oester. Länderbank 242 1/2, Oester. Kreditaktien 337 1/2, Oest. Ludwigsbahn 117.40, Lombarden 91 1/2, Staatsbahn 365 1/2, Elbthalaktien 244, Schweizer Nordostbahn 135.70, Mittelmeerbahn 94.70, Meridional 128.—, Bahische Zuckerfabrik 64 1/2, Nordb. Lloyd 88.20 (Nachbörse.) Kreditaktien 335 1/2, Diskonto-Kommandit 217.50, Staatsbahn 365 1/2, Lombarden 95 1/2, Russen 219.25. Tendenz: getheilt.  
Berlin. (Anfangskurs.) Kreditaktien 249.60, Diskonto-Kommandit 217.25, Staatsbahn 180.50, Lombarden 46.40, Russ. Noten 219.25, Varrab. 123.75, Darpener 141.80, Staatsb. —.—  
Berlin. (Schlußkurs.) Kreditaktien 248.90, Diskonto-Kommandit 217.50, Lombarden 46.50, Russ. Noten 219.20, Bochumer Gußstahl 145.—, Gelsenkirchen Bergwerk 162.50, Varrabillite 126.90, Darpener 142.70, Privatdiskonto 1 1/2.  
Wien. (Börse.) Kreditaktien 408.—, Staatsbahn 430.50, Lombarden 112.—, Marknoten 60.12, 4% Ungarn 124.30, Papierrente 101.60, Oester. Kronenrente 101.30, Länderbank 294.—, Ungar. Kronenrente 99.20. Tendenz: schwach.  
Paris. (Schlußkurs.) 3% Rente 102.97, Spanien 78 1/2, Türken 27.40, 3% Portugiesen —.—, Banque Ottomane 736.—, Rio Tinto 340.—. Tendenz: —.—  
Abendkurse vom hentigen Tage.  
Berlin. Diskonto-Kommandit 216.75, Bochumer 145.—, Dortmundener 67.25.  
Frankfurt Kredit 334 1/2, Diskonto 216.80, Staatsbahn 364 1/2, Lombarden 95 1/2, Gelsenkirchen 161.80, Türken —.—, Portugiesen 26.70, 6% Mexikaner 79.20, 3% Reichsanleihe —.—. Tendenz: schwach.  
Paris. 3% Rente 103.07, 3% Portugiesen 26 1/2, Spanien 78 1/2, Türken 27.15, Banque Ottomane 735.—, Rio Tinto 337.—, Banque de Paris 756.—, Italiener 89.70. Tendenz: still.  
Verantwortlicher Redakteur: Julius R a g e in Karlsruhe.

**BOVRIL** enthält in leichtverdaulichster Form die nährrendsten Bestandtheile von Prima Ochsenfleisch, kräftigt und stärkt bei regelmäßigem Gebrauch das ganze Körpersystem und hat sich bei **Infuenza und Erkältungen** als Vorbeugungsmittel oder in Erkrankungsfällen, als die Genesung befördernd, bestens bewährt. — Von ersten ärztl. Autoritäten empfohlen. — Für Kranke ver-lange man Invaliden-Bovril, Packung in Porzellantöpfen.  
en gros **ARETZ & Cie.** en détail, Karlsruhe, Kreuzstr. 21. Größtes Lager und billigste Bezugsquelle für technische und chirurgische Gummiwaaren. Gummi-Regenmätel, Gummi-Schuhe, Bettelinge, Hosenträger etc. Wachstuche, Linoleum etc. Teppiche und Läufer jeder Art. Sämmtliche Artikel für Kranken-pflege etc. Soxhlet-Apparate.

# † Todes-Anzeige.

Am 20. d. Mts., Mittags 12 Uhr, verschied sanft in Folge eines Lungenschlags im Alter von 77 Jahren mein lieber Vater

## August Freiherr v. Ungern-Sternberg

Wirkl. Geh. Rath  
Vorstand des Geheimen Kabinetts Sr. Königl. Hoheit des  
Großherzogs.

Im Namen der Familie:  
**Reinhold Freiherr von Ungern-Sternberg**  
Hauptmann im badischen Leib-Grenadier-Regiment.  
Karlsruhe, den 21. März 1895. P. 350.

## Musikbildungsanstalt Karlsruhe (gegründet im Jahre 1837).

Öffentlicher **Schlussakt** des gegenwärtigen Schuljahres:  
**Sonntag** den 24. März im großen Eintrachtsaale,  
**Montag** den 25. März jeweils 3 Uhr Nachmittags.  
**Wittwoch** den 27. März

Beginn des neuen Schuljahres am 1. April 1895.

**Lehrpersonal:** Allgemeine Musiklehre: Frau Fritsche; Violine: die Herren Hofmeister Bühlmann, Eberer, Gehring, Rauberer, Mühlmann, Neubert, Veit, Volat, Weinreich; Violoncello: Herr Hofmeister a. D. Seuffler; Contrabaß: Dr. Hofmeister Gräbner; Klavier: Frau Büchner, Frau Eder, Frau Wöber, Frau Keller, Frau Gubmann und Herr Antener; Höhere Klavierklasse: Frau Fritsche; Höhere Orgelklasse: Frau Fritsche, Dr. Kühner; Höhere Theoretische Klasse: Frau Fritsche, Dr. Kühner; Orgel- und Compositionslehre: Dr. Hofmeister Richter; u. Hofmeister Stanelle; Ob- u. Englischhorn: Dr. Hofmeister Richter; Klarinette: Dr. Hofmeister Klupp; Fagott: Dr. Kammermüller Herr; Trompete: Dr. Hofmeister Klupp; Horn: Dr. Hofmeister Klupp; Schlaginstrumente: Dr. Kammermüller Vater; Ensemble-Unterricht, 1. Klasse: Herr Hofmeister Veit; 11. und 111. Klasse: Herr Kühner.

Das Schulgeld, welches in 4 Theilbeträgen im Voraus zu zahlen ist, beträgt für das Jahr:

für Theorieklasse 1, 2 Studien wöchentlich	20 M.
für " " " " " " " " " "	24 M.
für " " " " " " " " " "	24 M.
für " " " " " " " " " "	24 M.
für Höhere Theorieklasse, Kursus I, 1 1/2 Stunden wöchentlich	25 M.
für " " " " " " " " " "	28 M.
für Streichinstrumente, 2 Unterrichtsstunden wöchentlich	60 M.
für Blasinstrumente, " " " " " " " " " "	72 M.
für Schlaginstrumente, " " " " " " " " " "	72 M.
für Allgemeine Klavierklassen, 2 " " " " " " " " " "	72 M.
für Höhere Klavierklasse, Kursus I, 2 Unterrichtsstunden wöchentl.	100 M.
für " " " " " " " " " "	150 M.
für Sologesangklasse, 2 Unterrichtsstunden wöchentlich	150 M.
für Chorgesang und Ensemble-Unterricht wird kein Honorar erhoben,	8 M.
für Hospitanten (vgl. Satzungen § 13)	8 M.

Talentevolle, fleißige Kinder unbemittelter Eltern können theilweise oder ganz von der Zahlung des Schulgeldes befreit werden.  
In den Theorieklassen findet eine einmalige Aufnahme für das laufende Schuljahr statt; in den Instrumentalklassen dagegen werden jederszeit Schüler aufgenommen.  
Die neuen Satzungen der Anstalt, welche am 1. April l. Js. in Wirksamkeit treten, sind durch die Direktion und die hiesigen Musikalienhandlungen unentgeltlich zu beziehen.  
Schriftliche Anmeldungen sind zu richten an den Direktor C. Kühner, Weidenstraße Nr. 26; mündliche Anmeldungen werden nur am Sonntag den 30. März, Nachmittags von 4-5 Uhr, im Anstaltsgebäude, Ritterstraße Nr. 7, entgegengenommen.  
P. 185-3.  
Die Direktion: **Cornelius Kühner.**

## BRAUEREI SINNER, Grünwinkel bei Karlsruhe,

empfiehlt ihr vorzüglich abgelagertes  
**Helles Exportbier** (nach Pilsner Art),  
letzte Prämiierung:

### Wien 1894 Goldene Medaille!

Bester Ersatz für „Pilsner“. Ausgezeichnet durch grosse Haltbarkeit.  
Von Aerzten an Kranke und Reconvalescenten vielseitig empfohlen.

Flaschenbier-Niederlagen in Karlsruhe:

M. Bauer	Rüppurrerstr. 21.	H. Rausenberger	Schwimmschulstr. 2
Herm. Baumann	Kreuzstr. 10.	Emil Richter	Zähringerstr. 77.
Aug. Leop. Beck	Kaiserstr. 150.	Ph. Rieker	Stephanienstr. 47.
G. Bender	Lammstr. 5.	Gust. Rössler	Friedrichsplatz 8.
K. F. Bischoff	Kronenstr. 4.	Fr. Rothermel	Ritterstr. 10/12.
L. Brihm	Adlerstr. 39.	Lud. Schäfer	Leopoldstr. 23.
A. Echte	Bismarckstr. 33a.	J. Scheerer	Zähringerstr. 21.
W. Erb	Markgrafenstr. 32.	J. Schlaadt	Kaiserstr. 122.
K. Friedrich Wwe.	Zähringerstr. 86.	M. Schlegel	Ostendstr. 1.
M. Gräfe	Werderstr. 8.	J. Schock	Zähringerstr. 98.
Hänsler	Kurvenstrasse 21.	Aug. Stenzel	Sophienstr. 66.
Eug. Helff	Karlsruherstr. 6.	Stier Ww.	Luisenstr. 21.
H. Heller	Leopoldstr. 37a.	H. Sutter	am Bahnhof.
P. Holzknacht	Werderstr. 11.	Ph. Thimig	Kaiserstr. 243.
K. Imle	Schirmerstr. 5.	A. van Venroy	Belforstr. 7.
J. Klasterer	Kaiserstrasse 100.	Chr. Wehmüller	Fasanenstr. 17.
J. B. Klingele Nachf.	Amalienstr. 71.	A. Wilke	Akademiestr. 23.
Aug. Kühn	Schützenstr. 13.	H. Zentner	Markgrafenstr. 25.
Aug. Lösch	Kaiserstr. 115.	H. Zoller	Schützenstr. 43.
J. Müsle	Amalienstr. 37.	Erast Zschörnig	Gartenstr. 37.
F. X. Rathgeb (F. Maisch Nachf.)	Waldstr. 57.		

## Badischer Frauenverein.

In der Luisen-Schule, Leopoldstraße 61 dahier, findet Dienstag den 26. d. M., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, eine öffentliche

### Schlussprüfung

statt. Die während des Schuljahres angefertigten Handarbeiten und Zeichnungen sind am Montag den 25. d. M. von 10 bis 6 Uhr und am Dienstag den 26. d. M. von 9 bis 4 Uhr zur Besichtigung ausgestellt.  
Wir beehren uns, hierzu ergebenst einzuladen.  
Karlsruhe, den 19. März 1895.

Der Vorstand der Abtheilung I.

## Neue Papier-Manufactur Straßburg i. E. — Ruprechtsau.

Die Herren Aktionäre werden zu einer  
**außerordentlichen General-Versammlung,**  
welche auf Freitag den 5. April 1895, Vormittags 11 Uhr, anberaumt ist und im Lokale der Straßburger Handelskammer stattfinden wird, ergebenst eingeladen.

### Tagesordnung.

„Ergänzungswahl des Aufsichtsrathes in Folge Ablebens zweier Mitglieder.“  
Die Besizer von auf den Inhaber gestellten Aktien, welche ihr Stimmrecht ausüben wollen, werden eingeladen, ihre Aktien bis spätestens am 1. April bei der Geschäftsstelle zu hinterlegen.

Der Vorstand.  
F. Grobe.

## Gemeinde Unterminsterthal. Amtsgerechtsbezirk Staufen.

### Öffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- und Unterpfandsbüchern der Gemeinde Unterminsterthal, Amtsgerechtsbezirk Staufen, eingetragen sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1880, die Vereinigung der Grund- u. Unterpfandsbücher betr. (Reg.-Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 23. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges.-u. L.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterzeichneten Gewähr- und Pfandgerichte unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.-u. L.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzuführen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß

die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.  
Es wird dabei noch bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingetragenen Einträge in dem Gemeindegeldbuch zur Einsicht offen liegt, und bemerkt, daß die öffentliche Verkündigung der Mahnung als Zustellung an alle, auch die bekannten Gläubiger gilt.

Unterminsterthal, den 16. März 1895.  
Das Gewähr- und Pfandgericht.  
B. Pfeifferle, Bürgermeister.

Bei dieserlei Anfall ist eine Schreibgehilfenstelle mit einem Inhaber des Civilbesorgungsscheines zu besetzen. Gehalt 900 M., bei guter Führung und Brauchbarkeit ansteigend bis 1200 M., ohne Pensionsanspruch.  
Anmeldungen wollen unter Angabe der persönlichen Verhältnisse alsbald eingereicht werden.  
Karlsruhe, den 21. März 1895.

### Der Vorstand der Versicherungskasse Baden. Bürgerliche Rechtsstreite.

**3569.** Bei dieserlei Anfall ist eine Schreibgehilfenstelle mit einem Inhaber des Civilbesorgungsscheines zu besetzen. Gehalt 900 M., bei guter Führung und Brauchbarkeit ansteigend bis 1200 M., ohne Pensionsanspruch.  
Anmeldungen wollen unter Angabe der persönlichen Verhältnisse alsbald eingereicht werden.  
Karlsruhe, den 21. März 1895.

### Der Vorstand der Versicherungskasse Baden. Bürgerliche Rechtsstreite.

**3571.** Nr. 3441. Durlach. Der Steinbauer Wilhelm Dattich von Grünwetterbach klagt gegen den Steinbauer August Dattich von da, a. Jt. an unbekanntem Orte, aus Darlehen, mit dem Antrage auf löstliche, vorläufig vollstreckbare Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 300 Mark nebst 4 1/2 % Zinsen vom 2. Febr. 1894, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Durlach auf Sonntag den 4. Mai 1895, Vormittags 10 1/2 Uhr.

Jum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Frank, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts, Karlsruhe.

**3563.** Nr. 7757. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Kornfeldt, in welchem die Forderungen der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Dienstag den 9. April 1895, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst, Akademiestr. 2, II. Stock, Zimmer Nr. 14, anberaumt.

Karlsruhe, den 20. März 1895.  
Rapp, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts, Mannheim.

**3555.** Nr. 14.055. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Massot & Werner in Mannheim ist Termin zur Abstimmung über den von dem Gemeinschuldner eingereichten Vorschlag zu einem Zwangsvergleich auf

Dienstag den 9. April 1895, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht III hier selbst bestimmt.

Mannheim, den 18. März 1895.  
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: M o b r.

**3554.** Nr. 14.054. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Werner in Mannheim ist Termin zur Abstimmung über den von dem Gemeinschuldner eingereichten Vorschlag zu einem Zwangsvergleich auf

Dienstag den 9. April 1895, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht III hier selbst bestimmt.

Mannheim, den 18. März 1895.  
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: M o b r.

Firma „Sackermann & Keller“ in Wurg. offene Handelsgesellschaft. Beginn derselben am 1. März 1895.

Gesellschafter sind:  
Karl Sackermann, ledig in Wurg. und Emil Keller, verheiratet in Wurg. Jeder der Gesellschafter ist berechtigt, allein die Gesellschaft zu vertreten.

Emil Keller von Basel ist seit 8. Januar 1889 verheiratet mit Maria geb. Kaiser von Basel.

Die Ehe wurde in Basel geschlossen, ohne Abschluß eines Ehevertrags.

Nach dem Gesetze von Basel-Stadt fällt das Verbringen der Ehefrau unter die Verfügungsgewalt des Ehemannes, der ihr jedoch für den Wiedererwerb des Grundhofs verantwortlich ist.

III. In das diesseitige Firmenregister wurde unterm 4. März 1895 eingetragen:

1. Zu D. 3. 75: Die Firma „Otto Thoma“ in Bismarck ist erloschen.

2. Zu D. 3. 67: Die Firma „Johann Möslin“ in Säckingen ist erloschen.

3. Zu D. 3. 26: Die Firma „Martin Jentner“ in Säckingen ist erloschen.

4. Zu D. 3. 169: Der Inhaber der Firma „Johann Dietzsch“ in Säckingen: Müller, Johann Dietzsch ist seit 10. November 1894 mit A. Anna Kaiser von Degerau verheiratet.

Kaufvertrags d. d. Säckingen, den 30. Oktober v. J., legt jeder Theil von seinem Verbringen die Summe von 50 M. in die Gemeinschaft ein, während alles übrige liegende und fahrende, gegenwärtige und zukünftige Vermögen beider Ehegatten, sowie die beiderseitigen jetzigen und künftigen Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen werden.

5. Zu D. 3. 172: Firma und Wiederlassungsort „J. Werthold Widmann“ in Wurg.

Inhaber der Firma: Schlosser Josef Werthold Widmann von Wurg.

Derselbe ist seit 1. September 1890 verheiratet mit Elise Werthold von Württemberg, amts Schöppingen, ohne Abschluß eines Ehevertrags. Die Ehe wurde in Wurg geschlossen.

Säckingen, den 14. März 1895.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
S c h e r r.

**3580.** Nr. 11.687/88. Heidelberg a. Eingetragene wurde

1. Zu D. 3. 282, Band II des Firmenregisters: — Firma „Ludwig Weg“ in Heidelberg.

2. Die Firma ist erloschen.

3. Zu D. 3. 33, Band II des Firmenregisters: Die Firma Weg & Metz, offene Handelsgesellschaft in Heidelberg.

Inhaber der Gesellschaft sind:  
1. Schneidermeister Ludwig Weg dahier, verheiratet mit Baroara geb. Lindenlaub, von Arheilgen, ohne Ehevertrag.

2. Schneidermeister Balthasar Metz dahier, verheiratet mit Anna Gertrude geb. Janzen, von Weid (Rheinprovinz), ohne Ehevertrag.

Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1895 begonnen.

Heidelberg, 12. März 1895.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
R e i c h a r t.

### Strafgerichtsbesetzung.

**32112.** Nr. 5764. Karlsruhe. Conditior Franz Reich, geb. am 24. August 1868 zu Karlsruhe, zuletzt wohnhaft in Karlsruhe, wird beauftragt, als beurlaubter Referent ohne Erlaubnis auszuweichen zu sein.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des St. G. B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Samstag den 11. Mai 1895, Vormittags 8 Uhr,

vor das Gr. Schöffengericht zu Karlsruhe zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Strafsenat zu Karlsruhe auszusprechen Erklärung beurtheilt werden.

Karlsruhe, den 12. März 1895.  
R a p p, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

**337.** Karlsruhe. **Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Mit Gültigkeit vom 15. März 1895 ist zum Requisitionstarif für Nach- und Hauptabtheilung der Stationen und Ebing der III. Nachtrag erschienen, wodurch die Station Neudorf in den Tarif einbezogen worden ist.

Auskunft erteilt das diesseit. Gütertafelbureau.  
Karlsruhe, den 20. März 1895.  
Centraldirektion.

### Bekanntmachung.

**3511.** An der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen bei Freiburg in Baden sind mehrere

### Wärterinnenstellen

dennoch zu besetzen. Vorkenntnisse in der Krankenpflege sind nicht erforderlich. Bewerbungen sind zunächst schriftlich an die Direktion zu richten.